

Die Lista - Lienhard Stahlbau - in Erlen

Autor(en): **Fava, Willi**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Thurgauer Jahrbuch**

Band (Jahr): **41 (1966)**

PDF erstellt am: **28.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-699297>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wer am Bahnhof Erlen das stürmische Wachsen der Firma Lista, die erst zwanzig Jahre alt ist, verfolgt hat, fragt sich unwillkürlich, wie das möglich sei. Noch 1951 stand dort ein einzelnes Werkstattgebäude, das recht und schlecht Platz für zirka vierzig Personen bot. Jenem Gebäude haftete schon vorher ein schlechtes Omen an; die Geschäfte wollten einfach nicht florieren. Doch Tatkraft und unbeugsamer Wille fegten in wenigen Jahren den schlechten Nimbus fort. Ein junger, zielstrebigler Appenzeller war mit seinen aufgeschlossenen Mitarbeitern bereit, trotz allen Schwierigkeiten den Kampf aufzunehmen und sich zu behaupten. Der Erfolg ist heute für jedermann augenscheinlich. Aus den bescheidenen Anfängen mit wenigen Leuten ist im knappen Zeitraum von nur fünfzehn Jahren ein Fabrikbetrieb geschaffen worden, der, nach thurgauischen Maßstäben gemessen, einzig dasteht. Eine solche Entwicklung ist nur möglich, wenn man an der Spitze die Zeichen der Zeit versteht und danach handelt. Hier ist das vielvergeudete Wort «Teamwork» nicht Theorie, sondern angewandte Praxis, auch dann noch, wenn der Personalbestand inzwischen auf über dreihundert angewachsen ist. Man glaubt aus allem heraus den Stolz des Erfolges zu spüren, der sich auch auf das Erarbeitete überträgt. Allerdings haben die Jahre nach 1951 mit ihrer Konjunkturblüte zu dieser stürmischen Entwicklung beigetragen. Aber es wäre zu billig, dabei die Anstrengungen um die Eroberung des Marktes zu verkennen. Zugegeben sei, daß dem erst vierzigjährigen Inhaber, Alfred Lienhard, nicht die bitteren Erkenntnisse der Nachkriegsjahre des ersten Weltkrieges hemmend entgegenstanden. Er konnte mit frischer Tatkraft und Energie sein Werk beginnen und fortführen. Obwohl Erzeugnisse wie die der Lista in aller Welt gefertigt werden, konnten sie sich dank ihrer ausgedachten Konstruktion in ganz Europa durchsetzen.

Was die Leute in der Lista besonders auszeichnet: Sie sind Prakti-

ker. Nicht nur daß sie Stahlmöbel in allen Formen anfertigen, sie haben größtenteils die großen Werkhallen und das stolze Bürogebäude selbst entworfen und, soweit es in ihre Branche fiel, mitgebaut. Das Fabrikationsprogramm umfaßt im wesentlichen Garderobenschränke, Werkstatt- und Büromöbel, Lagergestelle in allen Formen sowie Setzereimöbel. Wenn man an die kleinen und großen Fabrikbauten und Erweiterungen im In- und Auslande der letzten Jahrzehnte denkt, in denen jeder Arbeiter und jeder Angestellte Anspruch auf einen schöneren, praktischeren und arbeitssparenden Platz erhebt, kann man ermessen, welch großes Gebiet sich die Lista auserwählt hat. Aus ihrer eigenen Erfahrung heraus haben sie für Hunderttausende bessere Garderoben, bessere Arbeitsplätze, bessere Arbeitsbedingungen geschaffen und damit fast selbstverständlich einem sozialen Anliegen gedient. Es gibt ganze Fabrikbauten von weltweitem Ansehen, deren Arbeitsplätze den Stempel der Lista tragen, und es scheint, daß die allgemein angestrebte Rationalisierung der Firma trotz Konjunkturdämpfung noch einen weiten Spielraum läßt.

Erlen und der Kanton Thurgau haben nicht alle Jahrzehnte Gelegenheit, einem so gut abgestimmten Team wie Alfred Lienhard und seinen Mitarbeitern Glück für die Zukunft zu wünschen. Solche «Appenzellerschlachten» lassen wir Thurgauer uns auf unserem Boden gerne gefallen.

Abbildungen gegenüber Seite 103:

Arbeitsvorbereitung und Konstruktionsbüro im neuen Bürohaus.
Lista-Garderobenanlage.
Lista-Gitterregalanlage.



